



27.5.2026

Schriftliche Anfrage

von Nina Eggenschwiler (SP),
Marco Denoth (SP)
und Florian Blättler (SP)

Pumpfoiling (Fortbewegung auf einem Unterwassertragflügel mittels Pumpbewegungen) hat sich in den letzten Jahren zu einer rasch wachsenden Wassersportart entwickelt. Auch in der Stadt Zürich nimmt die Zahl der Sporttreibenden sowie die Nachfrage nach Kurs- und Trainingsmöglichkeiten stetig zu. Gemäss den im Zürcher Seebecken aktiven Vereinen Pump Foil Zürichsee, Pump Tsüri und dem Akademischen Sportverband Zürich (ASVZ) erfreut sich diese Sportart wachsender Beliebtheit. So wurden allein im Rahmen des ASVZ in einer Saison rund 150 Pumpfoil-Workshops durchgeführt, laufende Kurse sind oft ausgebucht.

Für Anfänger*innen sind feste Stege oder Flosse von zentraler Bedeutung, da die ersten Trainingsschritte auf engem Raum stattfinden und der sichere Start auf das Foil dort besonders effizient erlernt werden kann. Bis die ersten kurzen Fahrten gelingen, sind in der Regel mehrere hundert Startversuche erforderlich. Entsprechend wichtig sind gut zugängliche Trainingsinfrastrukturen, die ein häufiges Wiederholen der Startbewegung ermöglichen. Bereits in den Jahren 2021 bis 2025 wurden durch das Sportamt Pumpfoil-Kurse auf den Flossen städtischer Badeanstalten ausserhalb der Badeöffnungszeiten bewilligt und vom ASVZ und Pump Tsüri erfolgreich durchgeführt. Für die Nutzung der Flosse wurde jeweils eine Miete entrichtet. Die Kurse fanden in kleinen Gruppen statt, wobei pro Lehrperson und Floss maximal sechs Schüler*innen betreut wurden.

Während des laufenden und bereits ausgebuchten Kursbetriebs wurde diese Bewilligung jedoch nach weiteren Abklärungen durch das AWEL mit Verweis auf die geltenden Regelungen für die gelb markierten Sperrzonen widerrufen. In der Folge konnten zwischen Mai und Oktober 2025 keine Kurse mehr angeboten werden. Erst ab Oktober 2025 bot die Stämpfli-Bootswerft dem ASVZ das exklusive Nutzungsrecht an, bis eine langfristige und öffentlich zugänglichen Lösung gefunden ist.

Gleichzeitig zeigen Medienberichte (vgl. Tages-Anzeiger vom 17. Mai 2026) und Gespräche mit den beteiligten Organisationen, dass die Pumpfoil-Community an einer sicheren, geordneten und umweltverträglichen Nutzung des Zürichsees interessiert ist. Als nicht motorisierte Wassersportart verursacht Pumpfoilen weder Lärm- noch Schadstoffemissionen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Sieht der Stadtrat angesichts der wachsenden Verbreitung des Pumpfoiling einen Bedarf an öffentlich zugänglichen Trainings- und Einstiegsmöglichkeiten für diese Sportart in der Stadt Zürich?
2. Teilt der Stadtrat die Auffassung, dass offizielle und öffentlich zugängliche Pumpfoil-Stege sowie eine Ausnahmeregelung für die Nutzung der Flosse zu Schulungszwecken ausserhalb der Badeöffnungszeiten zu einer sicheren, geordneten und konfliktarmen Ausübung dieser Sportart beitragen könnten?
3. Sieht der Stadtrat Möglichkeiten, sich gegenüber den zuständigen kantonalen Stellen für einen Ausnahmeregelung einzusetzen, welche die Nutzung der Flosse städtischer Badeanstalten ausserhalb der Badeöffnungszeiten für Pumpfoil-Schulungen erlaubt?
4. Welche konkreten Schritte unternimmt die Stadt Zürich derzeit, um langfristige und öffentlich zugängliche Trainingsmöglichkeiten für das Pumpfoilen zu schaffen?
5. Ist der Stadtrat in Kontakt mit den aktiven Vereinen Pump Foil Zürichsee, Pump Tsüri und dem ASVZ? Eventuell noch mit Weiteren? Mit Wem?
6. Wie stellt sich der Stadtrat den Einbezug der Bedürfnisse der Pumpfoil-Community in die Planung eines Pumpfoil-Stegs im Gebiet Wollishofen beziehungsweise in die Raumplanung Seeufer Wollishofen vor? Mit wem ist sie im Austausch diesbezüglich?
7. An welchen konkreten Standorten kann sich der Stadtrat sonst noch Trainingsmöglichkeiten für das Pumpfoilen vorstellen?
8. Inwiefern wurden und werden die Bedürfnisse des Pumpfoil-Sports bei der Planung und Realisierung der neuen Marina Tiefenbrunnen berücksichtigt? Werden dabei auch öffentlich zugängliche Trainings- und Einstiegsmöglichkeiten für Pumpfoiler*innen geprüft? Sind diese bereits in die Planung mit eingeflossen?

